

Nachdem die ersten Schritte eingeleitet wurden und das geplante Kommunikationstraining stattfand, standen die Besuche in den Einrichtungen der an dem Training beteiligten Erzieherinnen an. Anhand von Videoaufnahmen sollte dort herausgefunden werden, wie die ErzieherInnen in Alltagssituationen mit Kindern über Naturwissenschaften sprechen, welche Methoden sie dafür wählen und wie erfolgreich die Interaktionen verlaufen.

Aufgrund der im Frühjahr 2020 ausgebrochenen Corona-Pandemie wurde das Forschungsteam jedoch vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Durch die vorläufige Schließung der Kindertageseinrichtungen war der eben erwähnte Teil des Projekts, welcher die Videoaufnahmen und deren Analyse umfasst, nicht mehr realisierbar.

Es musste umgedacht werden.

Nachdem sich im Rahmen des Projekts besonders die „epistemische Haltung“ der ErzieherInnen als zentraler Aspekt für das Sprechen über Naturwissenschaften herauskristallisiert hatte, wurde ein Fragebogen konzipiert der eben diese persönliche Einstellung zum Thema „mit Kindern über Naturwissenschaften sprechen“ erheben soll und in den drei am Projekt beteiligten Ländern Norwegen, den Niederlanden und Deutschland verteilt wurde.

Neben der epistemischen Haltung erfasst der Fragebogen auch strukturelle und politisch regulierbare Merkmale, wie beispielsweise den ErzieherInnen-Kind-Schlüssel, die Gruppengröße und ihre Organisation sowie auch die Aus- und Fortbildung der Teilnehmenden speziell im naturwissenschaftlichen Bereich.

In der Analyse soll neben der generellen Einstellung zum Thema „mit Kindern über Naturwissenschaften sprechen“ herausgefunden werden, ob sich mögliche Zusammenhänge zwischen dem eben beschriebenen Teilbereich der Strukturmerkmale und dem der „epistemischen Haltung“ herauskristallisieren, was vor allem durch den internationalen Vergleich ersichtlich wird.